



MdB Astrid Grotelüschen  
Bürgerbüro  
Lange Straße 62, 27804 Berne  
astrid.grotelueschen.ma06@bundestag.de

02.09.2015

*Vergaberecht ist ein großes Thema  
beim Besuch der Bundestagsabgeordneten  
Astrid Grotelüschen in der Firma Korpis*



Bernhard Korpis (von rechts) informierte Astrid Grotelüschen über seinen Betrieb, den er gemeinsam mit seinem Sohn Karsten Korpis führt. Auch Jan Marten Kalus und Daniel Stellmann zeigten großes Interesse an den Ausführungen. Bild: FA Korpis

**Brake** – Öffentliche Aufträge bilden nebst privaten einen wesentlichen Grundstock der Firma Landschafts- und Gartenbau Korpis. Das Vergaberecht, das die Bundesregierung derzeit auf Forderung der EU reformiert und das bis zum 18. April 2016 in die Tat umsetzen muss, spielt damit auch für die beiden Geschäftsführer des Unternehmens, Bernhard und Karsten Korpis, eine wesentliche Rolle. „Als Bundes- und auch aktive Kommunalpolitikerin will ich bei dem Thema praxisnah arbeiten“, hat die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen am Montag bei ihrem Besuch in dem Braker Unternehmen verdeutlicht. Begleitet wurde sie von Daniel Stellmann und Jan Marten Kalus von der Braker CDU-Ratsfraktion.

Der Braker Unternehmer Bernhard Korpis informierte die Besucher über den Betrieb und führte bei der Gelegenheit auch gleich einige Probleme an. Seine Firma hat er 1974 gegründet, ist somit seit 41 Jahren in seinem Beruf aktiv, derzeit zu-

Pressemittteilung



MdB Astrid Grotelüschen  
Bürgerbüro  
Lange Straße 62, 27804 Berne  
astrid.grotelueschen.ma06@bundestag.de

dem auch als Vizepräsident des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen. Eine zweite Firma Korpis Hoch- und Tiefbau mit demselben Sitz folgte 1998, um nebst Grünflächenarbeiten auch Pflaster-, Erd- und Kanalarbeiten ausführen zu können.

Korpis sprach sich allgemein für einen fairen Wettbewerb unter ausführenden Unternehmen aus. Da es unter den Auftragsmitbewerbern auch kommunale Anbieter gibt, die keine 19 Prozent Mehrwertsteuer berechnen müssen, fallen deren Angebote meist günstiger aus. „Wir möchten gleiche Bedingungen, nicht nur für den Garten- und Landschaftsbau. Das gilt fürs Handwerk beispielsweise genauso“, sagte er.

„Es ist eine Grundvoraussetzung, dass kleine und mittelständische Unternehmen nach wie vor an öffentlichen Projekten beteiligt werden. Es darf nicht zur Wettbewerbsverzerrung kommen“, betonte Astrid Grotelüschen. Jedoch weiß sie, dass auch Bauhöfe wirtschaftlich arbeiten müssen. „Es ist eine Gratwanderung.“

Die Problematik wird sie in Berlin ansprechen, ebenso wie die der Qualifizierungsnachfragen. Denn laut Bernhard Korpis werden vor Auftragsvergabe oft weitere Unterlagen nachgefordert, obwohl diese über eine zentrale Stelle abgerufen werden können. Es handelt sich meist um Qualifizierungsstandards, die ein Betrieb erfüllen muss, und die über eine Qualifizierungsnummer hinterlegt sind. Die Nachfragen bedeuten laut Korpis einen unnötigen, zusätzlichen bürokratischen Aufwand. „Verbesserungs- und Vereinfachungsmöglichkeiten nehme ich gerne mit nach Berlin, denn sie müssen im neuen Vergaberecht berücksichtigt werden“, bekräftigte die Bundestagsabgeordnete.

30 Mitarbeiter sind im Unternehmen Korpis beschäftigt, auch zwei Auszubildende. Nach Angaben der Geschäftsführer würden sie gerne mehr Auszubildende beschäftigen. „Die Nachfrage hat sich in den vergangenen Jahren zwar verbessert, aber es besteht noch Bedarf“, sagte Bernhard Korpis. Interessierte können sich stets gerne melden.

Presseremittierung